

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 192.

Dienstag den 2. Dezember 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Derselben wird hiemit in Folge höherer Weisung aufgegeben: **spätestens bis 5. Januar 1885 unfehlbar** hieher anzuzeigen, wie viele polizeiliche Verurtheilungen auf Grund des §. 361 No. 4 des Strafgesetzbuchs von ihnen in jedem der Kalenderjahre 1882, 1883 und 1884 rechtskräftig verfügt worden sind. (Vergleiche Art. 10, Ziffer 1 des Gesetzes vom 12. August 1879.)

Wo keine solchen Verurtheilungen vorgekommen sind, ist eine Fehlanzeige zu erstatten.

Bei dieser Berichtserstattung können sich die Ortsvorsteher auch über ihre auf dem Gebiete des Bettler- und Landstreicherunwesens und in Betreff der Wirksamkeit der Abwehrmittel gemachten Wahrnehmungen insoweit äußern, als ihnen etwa die während der letzten zwei Jahre gemachten Erfahrungen hierzu Veranlassung geben.

Am 29. November 1884.

K. Oberamt.
Thym.

Revier Winnenden.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 5. Dezbr. aus dem Brand (bei Rirschenhardthof): 14 Stk. mit 21 Fm. u. zwar: 3 Stk. I., 7 Stk. II., 1 Stk. III. und 3 Stk. IV. Cl., Km.: 1 eichene Scheiter, 5 dto. Prügel, 23 dto. Anbruch, 4 Loose eichenes Astreißig, 21 Loose unaufbereitete Buchenstängchen geschägt zu 1940 Wellen, 1 Loose Forchenreißig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlaa.



Weiden-Verkauf

am Mittwoch den 3. Dezember werden an Ort und Stelle auf dem Stoc öffentlich versteigert:

11 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Ertrag der Plantage bei Station Neustadt an französischen Korbweiden (circa 30—40 Centner).

3 Uhr Nachmittags. Gewöhnliche Weiden am Dammsfuß bei Station Winnenden.

3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags ebenso an Bahn correction bei Bahnwarthaus Nr. 13, Markung Leutenbach.

K. Bahameiserei Winnenden.



Waiblingen.

Kapital-, Dienst- und Berufs-Einkommensteuer betr. Letzte Aufforderung.

Diejenigen, welche die verfallene Kapital- und Dienst-Einkommenssteuer bis jetzt immer noch nicht bezahlt haben, werden zur sofortigen Bezahlung aufgefördert, widrigenfalls sie eingeklagt werden müssen.

Den 28. November 1884.

K. Ortssteueramt: G amer.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Karl Wieland, Lammwirths dahier werden in dessen Behausung am

Dienstag, den 2. Dezbr. 1884,

Vormittags 10 Uhr

gegen Baarzahlung verkauft:



1 Kuh,

2 Schweine.



Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt zu verkaufen:

$\frac{1}{3}$ tel an einem Wohnhaus in der untern Stadt; dasselbe besteht aus einem Wohn- und Schlafzimmer, Küche, zwei Bühnelammern und Dungelege.

Die Wohnung ist freundlich gelegen. Der Preis ist ein mäßiger und sind die Zahlungsbedingungen günstig gestellt.

Liebhaber wollen sich wenden an



Carl Bander.

Kirchenchor Waiblingen.

Nächste Uebung Mittwoch statt Dienstag Abend.

Der Vorstand.

Nächsten

Mittwoch Vorm.

8 Uhr

wird der

P f ö r c h

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Beutelsbach.

Pferde- und

Viehdecken,

Bett- und

Bügeldecken

zu den billigsten Preisen in schöner Auswahl.

Niederlage bei

Wilh. Gaupp.

Waiblingen.

Violin-Saiten

sind wieder angekommen und zu haben bei

C. F. Bud.

Waiblingen.

Ader-Verkauf.

Am nächsten

Donnerstag den 4. Dezember,
Abends 6 Uhr

verlaufe ich im Auftrag der Gottlieb Klingler's Wittwe:

20 Nr 23 W. Weinberg und Baumacker im Wendelbödig.

Carl Kauffmann.

Mein Lager in

Kleiderstoffen

in allen möglichen einfarbigen und farbigen Qualitäten für Herbst und Winter ist auf das reichste sortirt und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

H. Reichmann3 Hirschstraße 3
Stuttgart.**Wer zweckmäßig annoncieren will,**

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimer Geschäftsverehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die günstigsten Bedingungen

zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Waiblingen.

Gelder

in verschiedenen Posten von 100 bis 20,000 Mark sind angezeigt und gegen Pfandsicherheit auszuleihen. Informativscheine sind zu übergeben an

Im. Scheffel.**Durch Kampf zum Sieg!**

Trotz allerlei Anschuldigungen ist der „echte Unter-Pain-Expeller“ heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel. Tausende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheumatismus nichts Besseres gibt, als den echten Pain-Expeller! Preis 1 Mk. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Dr. G. Hermann, Nürnberg.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Dezember kann auf den

Neusthalboten

bei allen Postämtern und Postboten für 40 Pfg., bei der Expedition zu 30 Pfg. abonniert werden.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Nov. Aus der Kammer. Die heutige Sitzung wurde von Präsident v. Hohl mit begrüßenden Worten eröffnet; dann wurden die neuen bzw. wiedergewählten Abgeordneten von Stuttgart Stadt, Reutlingen und Ellwangen, Tafel, Daur und Landauer, eingeführt. Es folgt die Beratung über den Staatsvertrag zwischen Preußen und Württemberg, betreffend die Regulierung und Veränderung der Landesgrenze bei Dettensee und Nordstetten. Wird ohne Debatte genehmigt. Gegenstand der Tages-Ordnung der 62. Sitzung ist die Beratung des Gesetzes, betreffend die Gemeinde-Angehörigkeit. Der Berichterstatter führt in längerer Darlegung die Nothwendigkeit aus, daß das Gemeindebürgerrecht wieder mit einem neuen lebenskräftigen Inhalt ausgestattet werde. Die Kommission beantragt, in die Beratung des Entwurfs einzutreten. Wohl ist ein entschiedener Gegner des Entwurfs, weil er die Beamten zu sehr verkürze und es den Sozialdemokraten zu leicht mache, sich der Gemeindeangelegenheiten zu bemächtigen. Staatsminister v. Hölder widerlegt diese Anschauungen.

Stuttgart, 27. Nov. Mit nächstem Frühjahr wird nun allen Ernstes die Resenbachlorrektio und Kanalanlage zur Ausführung kommen. Die Mittel liegen parat. Die Eröffnung des

neuen Schwabenbergfriedhofs und das Eingehen des Berger steht bevor.

Stuttgart, 29. Nov. Vor einigen Tagen wurde hier als verdächtig ein Mann verhaftet, welcher verschiedene Einkäufe machte, und noch 156 M. bares Geld, worunter einen Frankfurter 100-M-Schein, im Besitz hatte. Derselbe gab an, er sei der 35 Jahre alte Friedrich Jacob, Knecht aus Kaiserslautern, habe das von ihm verausgabte und das noch in seinem Besitze befindliche Geld erpart und sei auf einer Vergnügungsreise begriffen. Die in Kaiserslautern sofort angestellten Nachforschungen ergaben jedoch, daß derselbe dort gänzlich unbekannt ist. Der Verhaftete spricht den Hohenloher Dialekt, ist mittlerer Größe und Gestalt, hat dunkelblonde Haare und einen nicht starken Vollbart von gleicher Farbe. Nach seinem ganzen Benehmen darf mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß er irgendwo einen nicht unbedeutenden Diebstahl verübt hat, daher er auch wegen dieses Verdachts dem Kgl. Amtsgericht (Stadt) hier übergeben wurde.

Cannstatt, 20. Nov. Heute vormittag starb hier der großherzoglich badische Medizinalrat Dr. Albert Otto, zuletzt Arzt in der Irrenanstalt zu Illenau. Die Leiche wird lektwilliger Anordnung gemäß nach Gotha verbracht, um dort verbrannt zu werden.

Schorndorf, 29. Nov. Gestern ist in Winterbach die Leiche eines etwa 28 Jahre alten unbekanntes Mannes, offenbar eines Selbstmörders, aufgefunden worden. Zur Tötung diente eine Pistole.

Gmünd, 29. Novbr. Gestern Abend wurde beim Bahnübergang oberhalb der Freimühle ein Mann vom Schnellzuge überfahren und auf gräßliche Weise zugerichtet. Ein Fuß war oberhalb dem Knöchel abgetrennt, der Kopf zerdrückt, das Gehirn war ausgetreten und lag auf dem Boden. Bis zur Stunde ist es noch

Waiblingen.

800 Mark

können gegen gute Sicherheit sofort ausgeliehen werden.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Stuttgart.

Carl Robert,Marktstraße 9 & 11,
Gegründet 1839.

Größtes

Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Sac-Anzügen von M. 15.—60.

Rock-Anzügen von M. 20.—70.

Schwarzen Rock-Anzügen von

M. 30.—80.

Herbstüberzieher v. M. 12.—50.

Winterüberzieher „ M. 15.—60.

Buckskin-Hosen „ M. 5.—20.

Arbeitsbojen „ M. 2.—7.

Specialität:

Schlaftröcke von M. 8.—50.

Feste Preise.

Heilung

der

Fettsucht

unter

Garantie

ohne Hungertur ohne Störung der Berufstätigkeit etc. etc.

Näheres gegen 30 Pf. Postmarken.

Dr. Hartmann, Berlin S.

Prinzenstrasse 47.

Wohnungsmieth-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Vnd.

nicht gelungen, die Persönlichkeit des schrecklich entstellten Verunglückten festzustellen, noch anzugeben, ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt. Der Ort des Leichenfundes weist darauf hin, daß der Mann beim Ueberschreiten der Bahn überrascht wurde und vielleicht in einem Nachbarorte der Stadt zu Hause ist, das er auf diesem Wege zu erreichen suchte und auf schauerliche Weise seinen Tod fand. Der Getödtete war im Besitze einer goldenen Brille, einer großen Spindeluhr und einem Rasiermesser, ferner befanden sich in einem Zuggeldbeutel 28 Marl. Bekleidet war er mit schwarzer Hose, zwei schwarzen Gehröden und einem Filzhut, welchen er nach dem in demselben angelegten Etiquett zu schließen in Biberach gekauft hat.

Vom Kocher, 27. Nov. Seit Beginn dieser Woche folportierte ein Händler, der sich Jakob Böttinger aus Wiesbaden nannte, in Hall religiöse Bilder, die er zum Besten des Baues einer Kirche zu verkaufen beauftragt sei. Als aber ein Landjäger genau nach Zweck der Kopportage und nach der Persönlichkeit des Hausierers fragte, verwickelte sich dieser in Widersprüche, und genaue Untersuchung stellte sein Vorbringen als unwahr heraus. Er wurde festgenommen und es wird in ihm nun der seit einigen Jahren sowohl von württembergischen als ausländischen Behörden fleckbriefflich verfolgte Bilderschwindler und Bibelhändler Johann Gottlieb Bähler aus Erlendach, Kantons Bern, vermutet. Der Eingelieferte hatte eine hübsche Summe Geldes bei sich.

In der Gasanstalt der mechanischen Baumwollweberei auf dem Brühl zu Oberlürkheim gerieth ein Arbeiter mit seinen ohnedies ölgetränkten Kleidern im Feuerungsraume der Flamme so nahe, daß er jammervoll verbrannt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Falsche Zweimarstücke aus ganz minderwertigem Metall sind gegenwärtig, wie der „U. Schn.“ geschrieben wird, in Heidenheim im Umlauf. Sie tragen die Jahreszahl 1876, sind glanz- und klinglos; ihr Gepräge ist roh und teilweise undeutlich.

Wagner Sch. in Niederstetten (Gerabronn) stellte in der Frühe einen Gesellen ein, welcher denn auch gleich ans Geschäft ging. Im Laufe des Nachmittags erkundigte sich der Bektere, um wie viel Uhr zu Abend gegessen würde, der Meister bedeutete ihm: um 6 Uhr. Als man kurz vor 6 Uhr den Gesellen zum Essen rufen wollte, war derselbe verschwunden und mit ihm verschiedene kostspielige Handwerkszeuge im Werth von 50 bis 60 M. Von dem Schlingel noch keine Spur.

Ulm, 28. November. Das Gemächshaus des Gärtners Ziegler beim „Blumenschein“ hier gerieth heute mittag nach 12 Uhr in Brand und wurde vollständig zerstört. Wie das Feuer entstanden, konnte nicht ermittelt werden. — Ein Sergeant der 3. Kompagnie des in Neu-Ulm garnisonierenden 12. bayerischen Infanterieregiments „Prinz Arnulph“ erhängte sich vorgestern auf der Montierungskammer, die ihm als Kammer-Untersoffizier zur Verwaltung anvertraut war. Motiv bis jetzt unbekannt.

Konkurrenzeröffnungen. Gottlieb Franz Winter, Bleich- und Strumpffabrikant in Ebingen. Ludwig Vogt, Graveur in Geislingen. † Friedrich Jud, gewesener Nagelschmied von Geislingen. Georg Thürauf, Bäcker in Jagelsingen. Julius Farger, Küfer in Rottenburg. Friedrich Kessler, Klavierfabrikant in Stuttgart, Güttenbergstraße No. 40.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Nov. Der König von Sachsen ist heute Mittag eingetroffen und vom Kaiser und Kronprinzen am Bahnhof empfangen worden. Außerdem waren anwesend der sächsische Gesandte, der Gouverneur, Kommandant, Polizeipräsident und mehrere sächsische Offiziere. Nach erfolgter Begrüßung geleitete der Kaiser seinen Gast vom Bahnhofe in's Schloß, wohin der Kronprinz nachfolgte. Um vier ein halb Uhr fand beim Könige von Sachsen ein kleines Diner statt, woran der Kaiser und der Kronprinz theilnahmen.

Berlin, 27. Nov. Der Reichstag nahm mit 180 gegen 99 Stimmen den Antrag auf Gewährung von Diäten für die Reichstagsmitglieder an.

Berlin, 26. Novbr. Die von der afrikanischen Konferenz niedergesezte Kommission zur Bearbeitung und redaktionellen Feststellung der in der letzten Sitzung gefaßten Beschlüsse hat heute in einer fünfstündigen Sitzung ihre Aufgabe vollendet. Das bekannte von Deutschland unterbreitete Projekt der Deklaration ist entsprechend den in der letzten Plenarsitzung von verschiedenen Seiten geäußerten Wünschen abgeändert und redaktionell festgesetzt worden. Besonders hervorzuheben ist die Definition, die dem Begriffe „Handelsfreiheit“ gegeben worden ist. Es wurde nämlich festgestellt, daß keine eigentlichen Eingangszölle, sondern nur solche Taxen von den Importartikeln erhoben werden dürfen, welche zur Deckung der Verwaltungskosten erforderlich sind, und diese Taxen dürfen keinesfalls diejenigen überschreiten, die für dieselben Produkte des Inlandes erhoben werden. In der Kommission hat Stanley auch eingehende Mittheilungen über die Kulturschritte der letzten Jahre

im Kongogebiet gemacht. Die nächste Konferenzsitzung findet Montag statt. In dieser wird der zweite Punkt des Projekts der Deklaration betreffend freie Schifffahrt auf Kongo und Niger verhandelt werden. Es bestätigt sich, daß die vollständige Neutralisirung des Kongobedens und der Kongomündung beabsichtigt wird, wenn auch ein Antrag der Konferenz noch nicht vorliegt; jedoch soll die Unabhängigkeit des Kongostaates darunter nicht leiden. Insbesondere wird der „Nat.-Ztg.“ zufolge der von Emile de Laveleye in der „Independance Belge“ entwickelte Plan für bedenklich erachtet, nach welchem alle europäischen Staaten an dem Unternehmen der Erbauung einer Eisenbahn von Stanley Pool bis herab nach Neulala sich betheiligen sollen. Hervorgehoben wird, daß auch in dieser Hinsicht zunächst die Initiative des neuen Kongo-Staates abgewartet werden muß. Offiziell wird geschrieben: „Unter den bei der Konferenz betheiligten Mächten ist indessen die Ueberzeugung verbreitet, daß Deutschland aus der durch internationale Uebereinkunft festgestellten Oeffnung Innerafrikas besonderen Nutzen ziehen werde. Andere Nationen z. B. gerade Frankreich sind durch ihren Kolonialbesitz in mehr als lieblicher Weise beschäftigt; dann aber sagt man sich, daß das deutsche Volk die größte Expansionskraft besitzt und dabei eine Rührigkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit an den Tag legt, die von keiner Seite übertroffen wird. Man sieht daher voraus, daß die wesentlichsten Vortheile, die aus der Oeffnung Central-Afrikas zu erwarten sind, den Deutschen zufallen werden.“

Berlin, 28. Nov. Kammergerichtspräsident Meyer ist heute am Herzschlag gestorben.

— Niemals ist Jemand ehrenvoller aus einer Untersuchung hervorgegangen als der Capitän Cochius, der Kommandeur der jüngst an der jütländischen Küste gestrandeten Brigg *Undine*. Er wurde nicht nur einstimmig von jeder Schuld freigesprochen, sondern auch seine Umsicht und sein Muth in dem furchtbaren Sturm glänzend anerkannt, ebenso die brave Haltung seiner Mannschaft. Die letztere wurde von dem Kaiser in einem Kabinettsbefehl ehrenvoll anerkannt, der Obermatrose wurde befördert, zwei Matrosen erhielten Ehrenzeichen. Der Lieutenant Janke erhielt einen Orden und der Kapitän Cochius die Beförderung zum Kommandeur der Brigg *Rover*.

Köln, 26. Nov. Auf dem Eisenbahngleise vor dem Weyerthor fand man gestern nach der Fr. Ztg. die Leiche eines Geschäftsreisenden von hier; beide Beine waren dem Unglücklichen abgefahren. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß der Mann, verheiratet und Vater mehrerer Kinder, freiwillig den Tod gesucht hat.

— Das „Unterhaltungsblatt“ in Braunschweig schreibt: Der Umstand, daß die herzoglichen Behörden gegenwärtig Papier mit Trauerrand benutzen, fällt besonders bei nach auswärts erlassenen Zuschriften auf, wo die Landestrainer nicht in so tiefer Erinnerung lebt. So ist es zu erklären, daß der für Braunschweig-Blankenburg gewählte Reichstagsabgeordnete Blos, als ihm vom Wahlkommissar das Wahlergebniß auf einem mit breitem Trauerrand versehenen Bogen mitgetheilt wurde, sich veranlaßt fühlte, dem Wahlkommissar die Annahme der Wahl auf einem mit breitem rothem Rande versehenen Bogen zu melden.

Aus Baden, 28. Novbr. Die Badener Regierung hat an den bad. Bahnhof in Basel zwei Aerzte beordert behufs Ueberwachung der aus Frankreich kommenden Reisenden. Choleraverdächtige sollen alsbald dem bad. Bezirksarzt in Öbrach angezeigt werden.

Leipzig, 26. Nov. Das Attentat am Niederwalddenkmal wird nunmehr seinen letzten Akt vor dem Reichsgericht erleben und möglicherweise mit einem Todesurteil gegen die Hauptattentäter abschließen. Denn die Anklage lautet nicht auf vorbereitende Handlungen zu einem hochverrätherischen Unternehmen, worauf als höchste Strafe Zuchthaus steht, sondern auf Hochverrat selbst, auf den mit Tod bedrohten, versuchten Mord des Landesherren. Das Beweismaterial ist ein die Angeklagten schwer belastendes. Zweifel an der Absicht der Angeklagten, den Kaiser zu töten, sollen gänzlich ausgeschlossen sein. (Frkf. Ztg.)

Italien.

Rom, 28. Nov. Die Staatseinnahmen von 1883 überstiegen die Voranschläge um 24 1/3 Millionen Lire. Der effektive Ueberschuß der Einnahmen betrug eine Million. Das Budget für 1884—85 weist trotz dem Einflusse der Cholera einen Ueberschuß von 8 1/2 Millionen auf. Für das Etatsjahr 1885—86 wird der Ueberschuß auf elf Millionen veranschlagt.

Frankreich.

— Ein Ueberfluß an Perlen steht in Aussicht. Die franz. Regierung hat den Prof. Bonchon-Brandely nach Tahiti geschickt, um zu untersuchen, in welcher Weise der Entodifferenz der dortigen Perlausterbänke vorgebeugt werden könne. Derselbe hat nun festgestellt, daß die Perlauster eben so gezüchtet werden kann wie die gewöhnliche Auster. Wird die Perlauster losgelöst, so läßt sie sich anders wohin verpflanzen, indem sie nicht ver-

säumt, sofort Fühlkäden anzusetzen und sich zu befestigen. Vonchon Brandely hat in dieser Weise schon eine Anzahl kleiner Bänke mit Verlaustern besetzt. Er läßt auch Vorkehrungen treffen, damit die Fischer diejenigen Auster wieder ansetzen, welche beim Fang keine Perlen enthalten und bisher gewöhnlich weggeworfen wurden. Dieselben liefern sicher binnen einiger Zeit Perlen, wenn sie sorgsam wieder angesetzt werden. Ebenso hat der Professor eine künstliche Befruchtung bei den Verlaustern erprobt. Die Auster pflanzen sich durch eine Art Laich fort, ähnlich wie die Fische.

England.

London, 27. Nov. Sir Edward Reed, der frühere Oberbaumeister der britischen Marine, hielt gestern einen Vortrag über die Frage: welches die dringlichsten Maßregeln seien, die zur Verstärkung der Kriegsmarine ergriffen werden sollten. Reed empfahl zuvörderst die rasche Fertigstellung aller gegenwärtig im Bau begriffenen neuen Schiffe. Von der Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des maritimen Uebergewichts Englands sprechend, sagte er u. A. „Was wir zu fürchten haben, ist nicht nur das thatsächliche Uebergewicht Frankreichs oder das eines Bündnisses Frankreichs und anderer Mächte in einem Seekriege, sondern die große Verjüngung, in die wir Frankreich bringen würden, uns Verlegenheiten zu bereiten oder drohend gegen uns aufzutreten, wenn wir die Franzosen erst wissen oder fühlen lassen, daß wir zu schwach auf dem Meere geworden sind, um unsere Rechte dort nötigenfalls geltend zu machen. Um eine Friedenspolitik in Europa wirkungsvoll zu machen, muß dieselbe stets mit einer hinreichenden Flottenmacht verknüpft sein.“

London, 28. Nov. Vormittags stießen nahe der Insel Wight der Schraubendampfer „Durango“ und die Barke „Lute Bruce“ von Liverpool zusammen. Der „Durango“ ist gesunken. Die Schiffsmannschaft und zwanzig Personen sind umgekommen.

Asien.

— Aus Shanghai, 25. November, meldet die Times, ein deutscher Admiral und europ. Offiziere seien in der chinesischen Nordflotte angestellt. 30 Deutsche langten jüngst in Port Arthur an.

Amerika.

(Geschäftsstockung in Amerika.) Nachrichten aus Amerika melden einen bedeutenden Rückgang der Geschäfte in vielen Fabrikdistrikten. Eine Anzahl Fabriken hat ihre Thätigkeit theils beschränkt, theils eingestellt, während andere die Löhne reduzieren. Die Stagnation trifft hauptsächlich die Eisen-, Baumwollen-, Wolle- und Teppich-Industrie. Die Teppichweber in Philadelphia haben einen großartigen Streik ins Werk gesetzt und ihr Beispiel findet ahmung. Man fürchtet, daß die Lage der Armen in den großen Städten während des laufenden Winters in Folge der Geschäftsstockung eine sehr drückende sein wird.

— In Nordamerika wüthet wieder der Eisenbahnkrieg. Die Gesellschaften überbieten sich im Herabsetzen der Fahrpreise. Von Chicago nach Saint Louis kann man jetzt erster Klasse für 3½ Doll. fahren, während der Preis sonst 10½ Doll. beträgt. Auf den Kilometer berechnet, machte das noch nicht 2½ Pf. aus. Wenn es so weitergeht, wird es sich wiederholen, daß man, wie es vor mehreren Jahren der Fall war, Strecken von mehreren hundert engl. Meilen für einen Dollar oder gar für 50 Cents fährt.

Verschiedenes.

Sandstreuen. Welche mißlichen Folgen das unterlassene Streuen bei eintretendem Glatteis nach sich ziehen kann, mag folgender Gerichtsfall beweisen: In einem sächsischen Städtchen fiel ein Einwohner vor einem Hause, dessen Eigentümer unterlassen hatte bei Glatteis zu streuen, erlitt einen Schenkelbruch, der ihn arbeitsunfähig machte, und verklagte den Eigentümer. Das Reichsgericht verurtheilte den letztern zur Tragung aller Kosten, der Krankheit und zur Zahlung einer lebenslänglichen Pension an den Beschädigten.

Literarisches.

* — Als Weihnachtsgeschenk für fleißige Hausfrauen eignen sich ganz besonders die beiden prachtvoll gebundenen Jahrgänge (auch einzeln à 6 M. zu beziehen) des praktischen Wochenblattes für Hausfrauen „Fürs Haus“. Dieses Blatt wurde seiner Eigenheit wegen ein „gebrudertes Kränzchen“ genannt, indem hier tüchtige Hausfrauen ihre Erfahrungen über häusliche Dinge austauschen. Es wird niemand bereuen dieses wirklich praktische Blatt angeschafft zu haben. Man kann es auch vierteljährlich zum Preise von einer Mark durch alle Postanstalten und Buchhandlungen beziehen.

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spiel-

werken vor der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahre in Nizza und in Krems sogar die goldene Medaille zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich beim Herannahen des Weihnachts- und Neujahrsfestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendstes Weihnachtsgeschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Werthgegenstände und Nagohetze oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es kann wohl mit Recht behauptet werden, daß es Niemanden gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Unvorsprache aller Herzen ertheuern müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Soirées zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik verjagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmac zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tonichter bekannt macht.

Hierbei möchte wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs schreiben von Privatn, Hoteliers, Restaurateurs u. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In diesem Winter kommen wieder in 100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines großen Wertes gelangen, da auf je 25 Francs ein Prämienchein entfällt. — Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen jedoch, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als acht Heller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höbetten ist.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 29. Nov. 1884.

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis.
Dinkel: Mt. 6.10 Mt. 6.05 Mt. 6. — Mt. 6.05 pr. Ctr.
Haber: Mt. 6.30 Mt. 6.20 Mt. 6.15 Mt. 6.20 pr. Ctr.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. Dezbr. 1884.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 24 Pfg.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 42 Pfg.
1 Paar Wecken wiegt bei Bäcker Rauffmann und Lappke 130 Gramm, bei Bäcker Gottl. Lang, Matth. Lang, Baun, Pfander und Holzwarth 125 Gramm, bei sämtlichen übrigen Bäckern 120 Gramm.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 27. November 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			Höchster Preis.	Nied. Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster.		
Dinkel per Ctr.	6 01	6 —	5 90	6 20	5 90
Haber per Ctr.	6 23	6 20	6 12	6 30	6 —

Schiffahrtsnachrichten.

* Mitgetheilt von Gottlob Willinger in Waiblingen. Dampfboot Bothnia ist am 25. Nov., Dampfboot Main am 28. Nov. in New-York angekommen.

* Mitgetheilt von Fritz Mayer in Waiblingen. Das Dampfboot Wieland ist am 26. Nov. in New-York angekommen.

* Mitgetheilt von Jm. Scheffel in Waiblingen, der Postdampfer „General Werder“ ist am 16. Nov. 9 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen.